

Calwer Wochenblatt

№ 114.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Werksammlung ist für den Bezirk und in nächster
Ausgabe 2 Bg. die Zeit, weiter unten 12 Bg.

Dienstag, den 23. September 1902.

Wöchentliches Abonnementpreis in der Stadt Calw 1.10
im Lande 1.20, in der Provinz 1.30, in der Provinz 1.40
außer Post 1.50.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 20. Sept. Bei der heute vom landwirtschaftlichen Bezirksverein veranstalteten Jungviehprämierung waren zugeführt 5 Farren und 32 Kalbinnen. Dieselben waren mit wenigen Ausnahmen schön und preiswürdig, weshalb auch alle bis auf 1 Farren und 6 Kalbinnen prämiert werden konnten. Das Preisgericht bestand aus den Herren Oberamtsarzt Haas von Herrenberg, Oberamtsarzt Metzger von Nagold und Oekonom Link vom Tröbelschhof. Preise erhielten:

- I. für Farren: Fahrion, Gutsächter von Hof Dide I. Preis 25 M.
Haisch, Karl von Liebentzell, Kopp, Friedrich von Nöttingen und Herzog, Christian von Althengstett je einen II. Preis von 20 M.
- II. für Kalbinnen: Hanselmann, Karl von Liebelsberg einen Vorzugspreis von 30 M.,
I. Preise mit je 25 M.: Fausel, Gutsächter von Hof Lügenhardt und Haisch, Karl von Liebentzell.
II. Preise mit je 20 M.: Schaible, Andreas von Martinsmoos, Claus, Johs. Witwe von Oberhaugstett, Claus, Christian von Oberhaugstett, Hill, Schultheiß von Althengstett, Kometich, Friedrich von Liebelsberg, Luz, Schultheiß in Deckenpfromm, Wadenhut, Friedrich von Zworenberg und Hanselmann, Martin von Neubulach.
- III. Preise mit je 15 M.: Bolz, Jakob Friedrich von Altburg, Dengler, Georg von Liebelsberg, Süßer, Jg. Jakob von Althengstett, Weiß, Friedrich Johs. S. von Althengstett, Maier, Fr. 3. Schwane in Calw.
- IV. Preise mit je 10 M.: Herzog, Gottlieb von Althengstett, Fischer, Schultheiß in Ostelsheim, Kober, Michael in Stammheim, Kuder, Jakob in Stammheim, Fahrion, Gutsächter auf Hof Dide, Bed, Georg in Calw, Hill, Christian in Althengstett, Pfrommer, Eduard in Calw, Schöning, Chr. 3. Hirsch in Calw und Reutter, Jakob in Althengstett. Gesamtsumme der Preise 500 M.

Böblingen, 19. Sept. Dem Forstwart Weber von Nusberg, welcher am Sonntag früh im hiesigen Stadtwald einen Wilderer erschoss, wurde in der Nacht vom Montag zum Dienstag ein erlegter Fuchs vor die Thüre seiner Wohnung gelegt mit einem Drohbrief, in dem stand, daß er das gleiche Ende finden müsse. Forst und Jägerpersonal sind die ganze Woche in fieberhafter Thätigkeit, um der Wildererbande auf die Spur zu kommen.

Stuttgart. [Marktbericht der Zentralvermittlungsstelle.] Engros-Markt bei der Markthalle am 20. Sept. Johannisbeeren 12 $\frac{1}{2}$, Himbeeren 35 $\frac{1}{2}$, Preiselbeeren 28 bis 34 $\frac{1}{2}$, Pfirsiche 15-40 $\frac{1}{2}$ Reineclauden 12 $\frac{1}{2}$, Zwetschgen 10-18 $\frac{1}{2}$, Brombeeren 25 $\frac{1}{2}$, Quitten 30 $\frac{1}{2}$, Kepsel 8-15 $\frac{1}{2}$, Birnen 8-20 $\frac{1}{2}$, Nüsse 50-70 $\frac{1}{2}$ per $\frac{1}{2}$ Kilo. Bei reichlicher Zufuhr, rascher Absatz.

Neuhäusen a. G., 19. Sept. In tiefes Leid versetzt wurde die Familie, des Bauern Adam

Schaz von hier. Ihr 13-jähriger Sohn geriet auf dem Felde so unglücklich unter den Wagen, daß ihm ein Hinterrad über die Brust ging und er bewußtlos nach Hause getragen werden mußte. Trotz angewandter ärztlicher Hilfe ist der bedauernswerte Knabe heute vormittag den erlittenen Verletzungen erlegen.

Waiblingen, 19. Sept. Ein 3-jähriges Kind, welches sich bei seiner Kartoffeln grabenden Mutter auf dem Acker aufhielt, wollte derselben beim Kartoffelauslesen helfen. Während der Arbeit traf die Mutter, welche bloß aus einem Auge sieht, das unvorsichtig herantretende Kind mit dem Karst so unglücklich auf den Hinterkopf, daß es den erlittenen Verletzungen heute erlegen ist.

Hausen M. Gaildorf, 19. Sept. Die Hopfenpflücke ist im vollsten Gang. Güte und Menge befriedigen sehr. Bis jetzt wurde auf Angebote von 60 M. pro Zentner von den Produzenten nicht eingegangen.

Frankfurt a. M., 19. Sept. Der erste Allgemeine Deutsche Bankiertag wurde heute vormittag bei einer Teilnehmerzahl von circa 750 Bankiers und zahlreichen Vertretern staatlicher und städtischer Behörden sowie Vertretern von 24 Handelskammern in der großen Saale des Saalbauers durch den Vorsitzenden des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, Herrn Justizrat Dr. Nieber-Berlin eröffnet, welcher von der Versammlung auch per Acclamation zu ihrem Vorsitzenden gewählt wurde. Herr Dr. Nieber dankte für die ihm zu Teil gewordene Ehre und führte in seiner Begrüßungsrede aus, was die deutschen Banken und Bankiers wollen und was sie nicht wollen. Zu ersterem gehöre die Beseitigung der in Bankfreien herrschenden Unzulässigkeit und Apathie, ferner die Kräftigung des entschwindenden Standesbewußtseins des deutschen Bankiers sowie die Selbsterziehung zu klarer Einsicht in die Aufgaben und Pflichten des Bankierstandes, sodann die Sorge dafür, daß in die Parlamente Männer gewählt werden, welche dem Handel und der Industrie nicht fremd gegenüberstehen. Der Redner führte ferner aus, daß die Bankiers nicht mehr länger Versuchsobjekte der Gesetzgebung sein wollen, ferner daß nicht länger eine Börsengesetzgebung wolle, welche die einst so blühenden Fonds- und Produktendörfer zu Wirtelbörsen und Lokalmärkten herabdrückt. Zum Schluß wünschte der Vorsitzende, daß alle kleinen und kleinsten Differenzen sowie auch alle verlegenden Ausfälle zurückgestellt werden und daß der Bankiertag von Anfang bis zu Ende der Verhandlung auf der Höhe seiner Aufgabe gestanden habe. Die Rede des Vorsitzenden wurde mit großem Beifall aufgenommen. Es erfolgte alsdann die Wahl der zwei Vizepräsidenten sowie die Wahl der Vorsitzenden für die vier Abteilungen, in denen die Spezialthema des Bankiertages behandelt werden. Hieran schlossen sich die Ansprachen und Begrüßungen durch die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden. Als Erster sprach in Vertretung des Reichsamtes des Innern Geheimrat Oberregierungsrat Haug, der den Verhandlungen einen befriedigenden Verlauf wünscht und in Aus-

sicht stellt, daß die Wünsche des Bankiertages im Reichsamte des Innern sorgfältige Würdigung finden werden. Als Vertreter des dienstlich verhinderten preussischen Handelsministers Möller sprach Geh. Oberregierungsrat Wendelstadt, der den deutschen Bankierstand als mächtigen Faktor im deutschen Wirtschaftsleben pries und wünscht den Verhandlungen einen der Bedeutung des Standes würdigen Verlauf. Im Namen der Verwaltungsbehörden der Provinz Hessen-Nassau begrüßte Oberpräsident Graf v. Jellisch-König die Versammlung und dankt dafür, daß der erste deutsche Bankiertag in der alten Handelsstadt Frankfurt stattfindet. Dr. Nebelhan überbrachte die besten Wünsche für den guten Verlauf der Verhandlungen namens des Senats der Stadt Bremen. Hierauf hieß Oberbürgermeister Dr. Abdes die Versammlung willkommen und hofft, daß die Verhandlungen dazu führen werden, daß die vorgebrachten nur zu berechtigten Klagen baldige Abstellung erfahren sowie daß der Bankiertag bei seiner nächsten Frankfurter Tagung auf große Erfolge zurückblicken könne. Es sprachen ferner noch Oberlandesgerichtspräsident Dr. Hagens-Frankfurt und namens der Handelskammer deren Präsident Kommerzienrat Jean Andrae. Es folgte hierauf die Verlesung einer Anzahl Telegramme, darunter des Verbandes der Wiener Banken und Kommissionsfirmen, worauf Herr Kommerzienrat Seligmann-Böhm sein sorgfältig und mit vielem Beifall aufgenommenes Referat „Zur Revision des Börsengesetzes“ hielt und in welchem er es für wünschenswert erklärte, daß, um Rechtssicherheit zu verschaffen, der Gesetzgeber sich selbst über den richtigen Sinn der §§ 48, 50 und 51 des Börsengesetzes ausspricht und so eine feste Norm schafft. Das Correferat hierzu hielt Herr Direktor Dr. Endemann-Hannover der zu dem Schluß kommt, daß mit Ausnahme einzelner Punkte sich die Bestimmungen über die Organisation der Börsen, die Kursnotierung, das Emissionswesen, das Kommissionsgeschäft und die Strafvorschriften wenn auch nicht überall bewährt, so doch im Allgemeinen als unschädlich erwiesen. Dagegen müsse der das Termingeschäft behandelnde Abschnitt aufgehoben oder doch vollkommen umgearbeitet werden. Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr begaben sich die Teilnehmer zur Besichtigung der Börse, an welche sich ein von der Frankfurter Handelskammer gegebener Zutritt angeschlossen.

München, 19. Sept. In der heutigen Sitzung des sozialistischen Parteitagess berichtete Abgeordneter Bebel über die Reichstagswahlen und die Aussichten derselben unter der Parole des Zolltarifs für die Sozialdemokratie. Er kam zu dem Schluß, daß die Sozialdemokratie sich keine bessere Wahl-Parole als den Zolltarif wünschen könne. Freilich sei notwendig, daß die Partei ihre vollste Schuldbiligkeit thue unter Anspannung aller Kräfte. Redner entwarf dann in großen Zügen ein Bild von der Reichspolitik, der Steigerung der Ausgaben für Militär und Marine, der Verteuerung der Lebensmittel, den neuen Steuerplan, der Freundschaft mit England und Rußland, wozu fortwährend neue Rüstungen kämen und erteilte den Rat, unverzüglich in die Wahl-Agitation einzutreten. Der Redner erntete stürmischen Beifall.

Berlin, 19. Sept. Aus London wird telegraphiert: Der Berliner Korrespondent des Daily Telegraph will erfahren haben, Kaiser Wilhelm werde am 5. oder 6. November nach England abreisen, in Portsmouth landen und direkt mit dem Zuge nach Sandringham fahren, ohne London zu berühren. Der Besuch sei eine Familienangelegenheit. Der Kaiser werde am 8. November in Sandringham erwartet und dürfte bis zum 15. dort verbleiben.

Berlin, 21. Sept. In der gestern abgehaltenen nahezu vollzählig besuchten Sitzung der konservativen Fraktion gingen die Beschlüsse dahin: die konservative Partei steht nach wie vor fest auf dem Boden des ausreichenden Schutzes der gesamten nationalen Arbeit. Daher ist 1) die Zolltarifvorlage der verbündeten Regierungen nicht annehmbar. 2) Auch die Beschlüsse der ersten Lesung der Kommission berücksichtigen die berechtigten Wünsche der Landwirtschaft nicht genügend. An der Bindung der Getreide- und Viehzölle ist unbedingt festzuhalten. 3) Falls die Forderungen der Landwirtschaft nicht eine wesentlich weitergehende Berücksichtigung finden, ist eine namhafte Herabsetzung der Industriezölle notwendig.

Berlin, 19. Sept. Die Tägliche Rundschau meldet: Die Burengenerale werden auf drei bis 4 Wochen nach Deutschland kommen, aber erst Anfang Oktober. Unterdessen geht man an die Neuorganisation aller holländischen Komitees. Morgen veröffentlichen die Generale einen Aufruf, in dem sie sich über den Zweck und die Notwendigkeit neuer Sammlungen äußern. Ihre Unternehmungen haben in keiner Weise einen politischen Charakter.

Berlin, 19. Sept. Den Blättern geht eine Mitteilung zu, nach welcher die Burengenerale Anfang Oktober zu einem fünftägigen Aufenthalt in Berlin eintreffen. Der freikonservative Landtagsabg. Lückhoff übernahm den Vorsitz im Empfangsausschuß, der Dichter Wilbenbruch die Begrüßung im Hotel. Am Abend des Ankunftstags wird eine Festsitzung des Burenhilfsbunds abgehalten unter Leitung des Bildhauers Prof. Siemerling, wobei den Generalen als Ehrengabe für ihr Volk 200 000 M. überreicht werden sollen. Am nächsten Tag gibt der Vorstand des Alldeutschen Verbands den Generalen ein Frühstück und am Abend folgt eine Versammlung in der Philharmonie in der alle drei Burengenerale sprechen werden. In ihrer Begleitung werden sich Frau Delarey und deren Tochter, wahrscheinlich auch Frau Louis Botha befinden, denen die Damen des Frauenhilfsbunds eine Ehrung darbringen wollen. Die übrigen Tage wollen die Generale verwenden zu Besprechungen über die weitere Hilfsaktion und den Plan zu einer Reise durch Deutschland. — Der Mitteilung wird beigelegt, es entspreche den Wünschen der Generale wie der Leiter des Empfangskomitees, daß in Reden und Kundgebungen jede politische Spitze gegen England vermieden werde.

Berlin, 19. Sept. Wie aus Cuxhaven gemeldet wird, kollidierten beim Auslaufen der Torpedoboots-Flottille in der Hafeneinfahrt das Torpedoboot S. 76 und D. 9. Ersteres erhielt ein großes Loch. Der Pumpdampfer Seeadler ist thätig, um das verletzte Schiff über Wasser zu halten und auf den Strand zu schieben.

Berlin, 20. Sept. Ein Mitarbeiter des Berliner Tageblattes hatte in Wien eine Unterredung mit dem Ehren-Leibarzt des Zaren, Dr. Berthenson. Derselbe erklärte die Gerüchte, daß der Zar wegen angegriffener Gesundheit und Depression über das Ausbleiben eines Thronfolgers sich mit Rücktrittsgedanken trage, für unsinnig. Trotz seiner kleinen jarten Figur besitze der Zar eine außerordentliche Widerstandskraft und bedeutende Arbeitskapazität. Der Typhus vom Vorjahre habe keine Folge-Erscheinungen gehabt. Das Zarenpaar sei ferner überzeugt, daß ihm noch ein Thronfolger bescheert werde. Es liege gar kein Grund vor, daran zu zweifeln.

Berlin, 21. Sept. Nach einer Meldung aus München wurde gestern nachmittag der sozialdemokratische Parteitag mit einer Schlussanrede Singers geschlossen. Der nächste Parteitag soll in Dresden stattfinden. Es wurde noch eine Resolution Fischer angenommen, die zwar den übermäßigen Alkohol-Genuss verurteilt, aber gleich-

zeitig sagt, daß die Alkoholfrage mit einer politischen Partei nichts zu thun habe, sondern wissenschaftlicher Prüfung überlassen sei. Die Sozialdemokratie wirke dadurch dem Alkohol entgegen, daß sie das sittliche und geistige Niveau der Bevölkerung hebe.

Brüssel, 19. Sept. Während der Anwesenheit der Burengenerale werden öffentliche Geldsammlungen in den Straßen und öffentlichen Lokalen zu Gunsten der Buren-Familien abgehalten werden. Die Anwesenheit der Generale dauert 3 Tage. Sämtliche Blätter richten Aufrufe an die Bevölkerung, die Kundgebungen zu Gunsten der Buren nicht zu england-feindlichen zu gestalten.

Brüssel, 20. Sept. Die Königin Henriette von Belgien ist gestern Abend 8 Uhr gestorben. Der Tod trat ganz unerwartet ein. Um 7 1/2 Uhr gab die Königin ihrer Kammerjungfer noch verschiedene Anweisungen. Der Leibarzt und Beichtvater wurden sofort gerufen. Der König, der in den Pyrenäen weilte, wurde benachrichtigt. Der König hatte trotz des hoffnungslosen Zustandes der Königin gestern durch die Agentur Havas mitteilen lassen, daß er seinen Aufenthalt in den Pyrenäen bis in den Oktober ausdehnen würde. Der soz. „Peuple“ konstatiert, daß die Königin im Volke sehr unpopulär war, daß aber ihr Ende — verlassen von Gatten und Kindern — das Mitleid des Volkes hervorrufe.

Paris, 18. Sept. Vorgestern wurde im Automobilklub am Konfordinenplatz ein Automobil gestohlen. Das ging so zu. Zu dem Automobilverleiher Abadie in Neuilly kam ein junger Mann in Chauffeurkostüm mit der Bitte, ihm zu sagen, wo er sich ein Automobil verschaffen könnte, um seinem auf der Straße nach Corbeil „en panne“ gebliebenen Herrn zu Hilfe zu kommen, wer geneigt sei, hierfür 150 Fr. zu zahlen. Abadie bestieg mit dem Mittsteller sofort eines seiner Automobile und begab sich nach der Unfallstelle. Hier fand man nur noch zwei Individuen vom Aussehen von Landleuten, die erklärten, „die stecken gebliebenen Pariser seien wieder flott geworden und weggefahren“. Abadie kehrte daher mit dem Heizer zurück und stellte, da es mittlerweile spät geworden war, seinen Wagen gleich im Automobilklub ein. Als er am nächsten Morgen kam, um ihn zu holen, sagte der Aufseher erstaunt: „Vor einer Stunde ist Ihr Heizer mit Ihrem Automobil weggefahren. Da Sie gestern mit ihm kamen, glaubte ich nicht anders, als daß er in Ihren Diensten sei.“ Von den Dieben fehlt noch jede Spur.

London, 19. Sept. Ein furchtbarer Brand brach gestern in den Wolllagern der Docks an der Themse aus. Obwohl 18 Dampffyruren in Thätigkeit waren, gelang es es erst nach 12stündiger angestrengtester Arbeit, das Feuer zu löschen. Zwei Feuerwehrlente erlitten Verletzungen. Der entstandene Schaden wird auf mehr als 100 000 Pfund geschätzt.

Stavanger (Norwegen), 20. Sept. Die „Fram“, mit dem Nordlandforscher Sverdrup an Bord, ist gestern Freitag nachmittag 3 1/2 Uhr hier eingetroffen und auf der Rhede vor Anker gegangen. Am Hafen hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, von der Sverdrup, der sehr gesund aussieht, enthusiastisch begrüßt wurde. Die Regierung erhielt von hier aus von Sverdrup folgendes Telegramm: „Unser Arbeitsfeld war die Süd- und Westküste von Ellesmereland und bisher unbekannte Gebiete westlich davon. Der Heizer Braslerud starb im Herbst 1899. Der Dampfkessel ist minder brauchbar geworden. Sonst alles wohl.“ — Die „Fram“ lag 3 Jahre in Jonesund festgefroren, die Versuche, das Eis zu sprengen, waren alle vergeblich. Im Juli 1902 löste eine starke südliche Strömung das Eis. Die „Fram“ verließ Goothaab in Grönland am 16. August 1902. Kurz nach der Abfahrt brannten die Feuerrohre des Dampfkessels durch, weshalb das Schiff die Segel benutzen mußte. Die „Fram“ erwies sich als ein sehr gutes Schiff, sie geriet auf Grund und erlitt einige andere Unfälle, hielt sich aber immer gut. Die Expedition tötete über 100 Mäuseohren, die den Mitgliedern derselben zur Nahrung dienten. Die Expedition litt viel unter Krankheiten. Nachdem der Arzt gestorben war, behandelte Sverdrup selbst die Kranken und nahm selbst an den täglichen Arbeiten teil. Er war bei der Mannschaft sehr beliebt. Die Landstrecken sind kartographiert worden.

Vermischtes.

— Ein unparteiisches Urteil über Heidenmission. Man kann oft recht abfällige Urteile von Weltreisenden, Kaufleuten, Beamten, die draußen waren, über den Wert der evangelischen Mission hören. Daß diese ungünstigen Urteile sehr häufig auf recht oberflächlicher Kenntnis beruhen, wird durch das Zeugnis eines unparteiischen Beobachters, des früheren amerikanischen Gesandten in Siam, John Barret, bestätigt. Er schreibt: „Nach fast 6jähriger Thätigkeit in Siam, China und Japan bin ich völlig überzeugt, daß die Missionare ein großes und gutes Werk zur Beförderung sowohl der sittlichen als der materiellen Wohlfahrt dieser Länder treiben. Die vielen ihnen ungünstigen Berichte haben ihre Quelle in dem oberflächlichen Klatsch der asiatischen Häfen. In den Klubs von Yokohama, Tientsin, Shanghai, Hongkong und Bangkok besteht die Neigung, wegwerfend von den Missionaren und ihrer Thätigkeit zu sprechen, ohne daß man eine gründlichere Kenntnis von dem hat, was sie wirklich leisten, und welche Fortschritte in erzieherischer, medizinischer und evangelistischer Beziehung gemacht sind. Der Durchschnittsreisende hört das Gerede und nimmt eine vorurteilsvolle Meinung mit fort. Dagegen stimmen alle, welche die Arbeit der Missionare sorgfältig studieren, darin überein, daß die Missionsthätigkeit in den Hafenstädten wie im Innern, nicht nur nicht eingeschränkt, sondern vielmehr ausgedehnt werden sollte.“ Seitdem die Karolinen unter die deutsche Herrschaft gekommen sind, ist auch die religiöse Duldung, die unter spanischer Herrschaft sehr mangelhaft war, wieder eingezogen. Die evangelische Mission begann hier seit den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts ihre Wirksamkeit, also zu einer Zeit, als sich die Politiker Europas noch gar nicht um die Inselgruppe kümmerten. Wie die Kolonialztg. berichtet, ist sie nun unter deutschem Regiment in neuem Aufschwung begriffen. Es halten sich etwa 8000 Insulaner zu ihr. Zwischen den deutschen Beamten und den amerikanischen Missionaren besteht das beste Einvernehmen. Der Missionar Price schreibt über den Vizegouverneur Dr. Dahl in Ponape: „Er hat die Herzen der Bevölkerung gewonnen und macht den Eindruck eines gerechten, menschenfreundlichen und weiten Herrschers. Er bezeugt den Missionaren seine Sympathien ohne partielle Bevorzugung.“ Dr. Dahl hinwiederum urteilt über die evangelische Missionsthätigkeit: „Die Hauptniederlassung macht einen sehr günstigen Eindruck. Die geleistete Bearbeitung des Bodens erscheint geradezu musterhaft. Das Werk der Erziehung der Eingeborenen hat einen vielversprechenden Anfang genommen. Die gebotenen Leistungen der Schule waren sehr gut.“

— Gegen das „wahnsinnig“ schnelle Fahren mit dem Automobil ist in den Vereinigten Staaten eine starke Bewegung entstanden. Im Jahre 1901 haben dort nicht weniger als 517 Personen ihr Leben infolge von Automobilunfällen verloren, der schwer Verletzte ganz zu schweigen, aber die schwerreichen Sportliebhaber kamen stets mit einem blauen Auge davon, d. h. mit der Zahlung einiger tausend Dollars an die Hinterbliebenen der Opfer. William R. Vanderbilt hat jetzt infolge des schrecklichen Unfalls, von dem sein Schwager Charles Fair und dessen Gattin bei Paris betroffen wurden, das Automobilfahren aufgegeben und bereits mit dem Verkauf seiner Maschinen begonnen. Man giebt sich der Erwartung hin, daß dieses Beispiel zahlreiche Nachfolger haben werde; diese Hoffnung dürfte aber enttäuscht werden, denn Wagemut ist nun einmal eine nicht auszurottende Eigenschaft des Amerikaners.

(Eingekandt.)
Freunde kirchlicher Musik seien auf die musikalische Aufführung hingewiesen, die am Mittwoch, den 24. September, vormittags 9 Uhr, in der Stadtkirche aus Anlaß einer Lehrerkonferenz stattfinden wird (siehe Annoncenteil!).

Reklameteil.

Hergestellt aus nur allerbesten Rohmaterialien nach den neuesten Forschungen der Wissenschaft und Technik mit dem Zusatz des „Myrrholins“, dessen heilenden, konservierenden, antiseptischen und neubildenden Eigenschaften einzig in ihrer Art keiner anderen Toilettenseife innewohnen, hat die „Patent-Myrrholin-Seife“ den Ruf als

Ideal-Seife des 20. Jahrhunderts

in der ganzen zivilisierten Welt verschafft. Es existiert keine hygienische Toiletteseife für den täglichen Gebrauch, welche sich auf eine so große Anzahl Empfehlungen hervorragender Aerzte stützen kann wie die „Patent-Myrrholin-Seife“. Man verlange überall, auch in den Apotheken, nur diese Seife, dann ist man sicher, das Beste zu erhalten, was geboten werden kann.

Karl B. Grundst. Parz. 9
am Mi. Rathau. buch ein. des Ver. testens. boten a. widrige. und bei. bigers. werden. einstwe. Recht d.
1) Sta. 2) Zi. 3) Se. 4) Gr. 5) Gr. 6) Mi. 7) Sa. 1) Fi. 2) Fi. 3) Fi. 4) St. 5) Ur. 6) St. 7) St. 8) Gr. 9) St. 10) Fi.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Zwangsvorsteigerung.



Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Hirsau belegenen, im Grundbuch von Hirsau, Heft 9 Abteilung I Nr. 1-29, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Wilhelmine Karoline Busch**, geb. Schulz, Ehefrau des **Karl Busch**, Restaurateurs in Waldlust, Gemeinde Hirsau, eingetragenen Grundstücke:

Parz. No.	Fläche	Art	Bezeichnung
668	2 a 39 qm	Gemüsegarten	bei der Altbürger Sägmühle,
78	1 " 79 "	Wohnhaus und Hofraum	allda,
79	5 " 30 "	Bohn- und Wirtschaftsgelände,	Bienenstand, Backofen, Wirtschaftsgarten und Hofraum allda,
667	13 " 03 "	Gras- und Baumgarten	allda,
666	5 " 47 "	Gras- und Baumgarten	allda,
672	5 " 06 "	Baumwiese	allda,
673	4 " 06 "	Baumwiese	allda,
675	— " 74 "	Wirtschaftsgarten	allda,
676	15 " 89 "	Baumgut	allda,
677	33 " 36 "	Wässerungswiese	allda,
669	27 " 54 "	Gras- und Baumgarten	allda,
671	13 " 31 "	Baumgut	allda,
674	4 " 44 "	Baumgut	allda,
670	6 " 61 "	Gras- und Baumgarten	allda,
683	2 " — "	Wässerungswiese und Debe	allda,
679	15 " 65 "	Wässerungswiese	am Altbürgerberg,
682	10 " 31 "	dto.	bei der Altbürger Sägmühle,
684	14 " 63 "	Wässerungswiese und Debe	allda,
678	7 " 45 "	dto.	und Wasserdamme allda,
686	23 " 29 "	dto.	und Debe allda,
681	10 " 93 "	dto.	allda,
687	21 " 84 "	dto.	und Debe am Altbürgerberg,
666	43 " 63 "	Gras- und Baumgarten	allda,
685	13 " 35 "	Wässerungswiese	allda,
680	5 " 90 "	dto.	bei der Altbürger Sägmühle,
78a	1 " 16 "	Scheuer und Hofraum	allda,
78c	— " 12 "	Hofraum, früher Backhütte	allda,
78d	— " 47 "	Nebengebäude, früher Waschküche	allda,
78e	— " 40 "	Nebengebäude, früher Waschküche	allda,

Gemeinderäthlicher Anschlag des ganzen Anwehens 29500 M., am **Mittwoch, den 12. November 1902, nachmittags 2 Uhr**, auf dem Rathhause in Hirsau versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. September 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesemjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 20. September 1902.

Kommissär
Bezirksnotar **K r a y l.**

Bezirkskrankenkasse Calw.

Rechnungsabschluss pro 1901.

Einnahmen.

1) Kassenbestand für den Anfang des Rechnungsjahrs	473 M. 35 ¢
2) Zinsen aus Kapitalien	491 " 28 "
3) Gesamtbeiträge à 3,4% des Lohnes (Oberamtsstadt 8991 M. 10 ¢, Bezirksorte 17,286 M. 20 ¢)	26,277 " 30 "
4) Ersparleistungen für gewährte Krankenunterstützung	3,729 " 13 "
5) Ersparleistungen von Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten	410 " 03 "
6) Aus zurückgezogenen Banteinlagen	2,500 " — "
7) Sonstige Einnahmen (darunter aus der Besorgung der Geschäfte der Invalidenversicherung 692 M. 01 ¢)	1,252 " 13 "
Summe der Einnahmen	35,133 M. 22 ¢

Ausgaben.

1) Für Rechnung des Vorjahrs Aktivbrenant	0
2) Für ärztliche Behandlung	5,417 M. 40 ¢
3) Für Arznei und sonstige Heilmittel	3,691 " 42 "
4) Krankengelder a. an Mitglieder	9,960 " 88 "
b. an Angehörige derselben	383 " 35 "
5) Unterstützungen an Wöchnerinnen	116 " 40 "
6) Sterbegelder	622 " — "
7) Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	2,007 " 49 "
8) Ersparleistungen für gewährte Krankenunterstützungen	704 " 70 "
9) Zurückbezahlte Beiträge	18 " 84 "
10) Für Kapitalanlagen	6,577 " — "
Hebertrag	29,499 M. 48 ¢

11) Persönliche Verwaltungsausgaben	Hebertrag 29,499 M. 48 ¢
Dieser Aufwand legt sich zusammen wie folgt:	3,892 " 17 "
a. Gehalt des Hauptkassiers für die Kranken- und Inval.-Verf.-Geschäfte	2010 M. — ¢
b. dem Schriftführer	5 " — "
c. für Bedienung	120 " — "
d. dem Beitragseinzahler und den Krankenkassierern	344 " 90 "
e. dem Rechnungsrevidenten	80 " — "
f. den 42 Ortskassieren Einzugsgelühren	864 M. 27 ¢
aa. für die Kranken-Verf.-Geschäfte	864 M. 27 ¢
bb. für die Inval.-Verf.-Geschäfte	454 M. — ¢
g. Auslagenersatz an die Vorstandsmitglieder anläßl. der Sitzungen	14 " — "
Summe der Ausgaben	3,892 M. 17 ¢

12) Sächliche Verwaltungsausgaben	383 " 80 "
13) Sonstige Ausgaben (Fuhrlohn, Krankentransportkosten u.)	293 " 16 "
Summe der Ausgaben	34,068 M. 61 ¢
Kassenvorrat am Schluß des Rechnungsjahrs	1,064 M. 61 ¢

Vermögensausweis für den Schluß des Rechnungsjahrs 1901.

Aktiva.	
a. Kassenvorrat	1,064 M. 61 ¢
b. Wertpapiere und Sparasseneinlagen	16,624 " 51 "
c. Sonstige Forderungen	32 " 95 "
Summe	17,722 M. 07 ¢
Passiva	
Rest reines Aktivvermögen	17,722 M. 07 ¢
Nach dem Vorjahr betrug dasselbe	12,762 M. 01 ¢
Ergibt gegen das Vorjahr einen Ueberschuß von	4,960 M. 06 ¢
Der Reservefonds soll im Ganzen betragen	22,974 M. 59 ¢
Angelegt sind	16,624 M. 51 ¢
Hienach fehlen noch	6,350 M. 08 ¢
Nach dem vorjährigen Abschluß waren für den Reservefonds angelegt	12,288 M. 66 ¢
Hienach sind demselben im Jahre 1901 zugeführt worden	4,385 M. 85 ¢
Als Betriebsfonds verbleiben der Kasse	1,097 M. 56 ¢
Im Vorjahr betrug derselbe	473 " 35 "
Hienach Zunahme	624 M. 21 ¢

	Mitglieder-Zahl	Erkrankungs-fälle	Krankheits-tage	Sterbefälle
männlich	1139	436	8705	17
weiblich	203	64	1527	1
Zusammen	1342	500	10242	18

Fremde Gelder.

Für Rechnung der Versicherungsanstalt Württemberg hatte die Kasse folgenden Umsatz:

Einnahmen.	
Passivbrenant vom Vorjahr	147 M. 81 ¢
Eingezogene Beiträge für 61,891 Stück verwendete Marken aller 5 Lohnklassen	13,841 " 12 "
Summe	13,988 M. 93 ¢
Ausgaben.	
Für angekaufte Marken	13,292 M. — ¢
Einzugsgebühren	692 " 01 "
Zurückbezahlte Beiträge	1 " 60 "
Summe	13,985 M. 61 ¢

Passivbrenant 3 M. 32 ¢
welche zu Gunsten der Versicherungsanstalt Württemberg auf neue Rechnung vorgetragen sind.

Calw, den 20. Sept. 1902.

Für den Kassenvorstand:

Vorsitzender: **Baumann.** Hauptkassier: **Hofer.**

Gemeinde Gültlingen.

Oberamt Nagold.

Bergebung von Straßenbauarbeiten.

Nachstehende bei **Erbauung einer Nachbarschaftsstraße** von der Staatsstraße No. 103 (Calw-Nagold) nach Gültlingen, bei **Korrektur des Ortssetters** und bei **Kanalisation des Gulenbachs** daselbst vorkommenden Bauarbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission an tüchtige **Liefbauunternehmer** vergeben werden.

Der Kostenvoranschlag beträgt:

A. Außerhalb Etters für	
1. Erdarbeiten	18,000 M.
2. Chausseerung	10,300 "
3. Kunstbauten	17,600 "
Summe	45,900 M.

B. Innerhalb Etters für

a) Kanalisation des Gulenbachs:	
Erdb- u. Betonierungsarbeiten	13,600 M.
b) Korrektur des Ortssetters:	
Erdb- u. Chausseearbeiten	2,300 M.
Pflasterarbeiten	2,200 "
Summe	18,100 M.
Zusammen	64,000 M.



Die Arbeiten unter A und B werden nur an einen Unternehmer vergeben. Pläne, Voranschläge und Accordsbedingungen liegen auf dem Rathaus zu Gällingen zur Einsicht auf, wofelbst auch die Angebote schriftlich und versiegelt und mit der Aufschrift: „Straßenbau Gällingen“ bis Samstag, den 27. September 1902, nachmittags 2 Uhr, einzureichen sind.

Die Eröffnung der Angebote, zu welcher die Bewerber Zutritt haben, findet zu gleicher Zeit daselbst statt. Der Bauherrschafft unbekannte Bewerber haben Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums beizubringen.

Zuschlagsfrist 10 Tage.

Den 15. September 1902.

Gemeinderat: Vorstand Kern

Oberamtsverwalter: Schleichner

Dedensprom. Abbitte.

Der Unterzeichnete nimmt die gegen Postbote Köhler von hier Ende August d. J. gemachten beleidigenden Neußerungen als unwahr und un begründet zurück.

Zur Beurkundung: Wilhelm Sattler, Bauer.

Gesehen: Schultzeisenamt. Luz.

Wiltberg.

Kohlfuchswallach,



großes, gängiges Rastepferd, vertrauter Einspanner, verkauft unter Garantie für schweren Zug

Oberförster Schanwecker.

Neuheit in Ansichtspostkarten: Biergasse

in Autotypieausführung

bei Fr. Häussler, Postkartenverlag.

Eine Partie

Fässer

von 600-700 Liter Gehalt, auch zu Mostständen geeignet, verkauft billig

G. Pfau.

Zur Saat

empfehle ich

besten Winterweizen, schönen Dinkel.

Hugo Rau.



Wohnhaus

samt Scheiter dem Verkauf aus, wozu ich Stichhaber auf Dienstag, den 23. Sept., nachmittags 2 Uhr, zu G. Pfau a. Markt hier höflichst einlade.

Schäfer Braun, Hengstettergähle.

Ein sehr gutes

Ovalfaß,

stark im Holz, noch wie neu, 508 Ltr. haltend, verkauft

G. Wochle.

Ein gut erhaltenes

Faß,

168 Litter haltend, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Red. ds. Bl.

Telephon Nr. 9.

Kalender

pro 1903

empfehle in großer Auswahl

Fr. Häussler,

Buch- und Papierhandlung.

la. Edamer-,

la. vollsaftigen Emmenthaler-, feinsten Dessert-Rahmkäse,

Camembert,

la. Limburger- und Kräuterkäse

empfehle

Erh. Kern a. Markt.

MESSMER Thé

Mk. 2.80 per Pfund. Mk. 3.50

Berühmte Mischungen. Probepack. 60 u. 90 Pf. bei Carl Costenbader in Calw.

Einem noch gut erhaltenen Kochofen,

von außen heizbar, mit Vorherd, hat abzugeben

Frau Kümmerle Witwe.

Zimmer

mit Kochofen zu vermieten.

Wo? sagt die Redaktion ds. Bl.

Auf 1. Januar wird von einer kleinen ruhigen Familie ein

Logis gesucht.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Logis

von zwei Zimmern nebst Zubehör ist zu vermieten.

Wo? sagt die Redaktion ds. Bl.

Für Brautleute.

2 neue vollständige Betten: schön lackierte Bettstellen, Bettröste, steilge, sehr gute Wollmatrizen, gut gefüllte Bettdecken, Haipfel und Kissen, Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Gest. schriftliche Offerte unter G. 20 an die Exped. ds. Blattes.

Hund verlaufen.

Ein schwarzgrauer, etwa 1/2 Jahre alter großer Schäferhund, mit Halsband, hat sich verlaufen. Der jetzige Besitzer wolle ihn gegen Belohnung abgeben bei Fr. Kuh z. Lamm, Calw.



Calw, 24. Sept., vormittags 9 Uhr,

Musikalische Aufführung in der Stadtkirche.

1. Präludium über „Der Herr ist gut“ (Orgel) . . . Lang.
2. „Wie lieblich ist deine Wohnung“ (Chor) . . . Klein.
3. Meditation über Präludium I (Violine mit Orgel) . . . Bach-Gounod.
4. Passacaglia (Orgel) . . . Bach.
5. Lob- und Bittgesang (Chor) . . . Boshardt.
6. Sarabande (Violine mit Orgel) . . . Bach.
7. a) Präludium in G-dur (Orgel) . . . Mertel.
b) Postludium über „Wie groß ist des Allmächtigen Güte“ (Orgel) . . . Graf.
8. „Laßt Jehovah hoch erheben“ (Chor) . . . Zwysfig.
9. Fuge über „Ein feste Burg“ (Orgel) . . . S. de Lange.

Etwaige Gaben werden dem Lehrer-Unterstützungsverein zu gut kommen.

Freiw. Feuerwehr Calw.



Hauptübung mit Musterung

findet nächsten

Montag, den 29. September, nachmittags 4 1/2 Uhr,

statt. Die Mannschaft erscheint mit voller Ausrüstung.

Nach der Übung ist Generalversammlung bei Julius Dreiß. Calw, den 22. September 1902.

Das Kommando. Säubler.

Montag, den 22. September, abends 1/28 Uhr,

auf allgemeines Verlangen nochmals:

Die Königskinder.

Zur gest. Nachricht, daß ich auch dieses Jahr wieder

schönes saures Mostobst

zum Verkauf bringe. Da dasselbe heuer nicht so bald reif wird, trifft es etwas später ein wie in sonstigen Jahren.

D. Serion.

Statt besonderer Einladung.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 25. September 1902, im Gasthaus zum „Röhl“ in Stammheim stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Karl Herrmann, Emma Härle.

Ausgang nachmittags 1 Uhr.

Hirsau.

Wir erlauben uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am Samstag, den 27. und Sonntag, den 28. September, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Waldhorn“ hier freundlichst einzuladen.

Emanuel Gadenheimer,

Sohn des Jaf. Gadenheimer, Schuhmacher in Bavelstein.

Friederike Schill,

Tochter des Friedrich Schill, Fuhrmann in Hirsau.

Der praktischen, sparsamen Hausfrau empfehle angelegentlichst

MAGGI-Würze und Maggi's Bouillon-Kapseln.

Johs. Hinderer.

Druck und Verlag der A. Deischläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Hierzu 1 Beilage.

